







Berliner Börse

Berlin, 28. April. Die im Reichstag beginnenden Aus-

Magdeburger Börse

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes 10% Zucker-Anteile, Bank & Landw., etc.

Berliner Devisen-Kur

Table with 4 columns: Location, Currency, Rate, Location, Rate. Includes London, New York, Rio de Janeiro, etc.

Metalle

Table with 4 columns: Metal, Price, Metal, Price. Includes Gold, Silber, Kupfer, etc.

Getreide und Produkte

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Ältere 28-30; Bullen: vollf., ausgemischte Köpfe. Schlach-

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes Öl, Mehl, etc.

Amerikanische Börsenberichte

Table with 4 columns: Market, Price, Market, Price. Includes New York, London, etc.

Leipzig Börse

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Acker, Holz, etc.

Magdeburger Börse

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Häute, Leder, Felle

Mittelschwere Kontinentale Thüringer Gerberei in Leipzig.

Diach

Magdeburg, 27. April. Schmalzpreise für 100 Pfund.

Berliner Börse vom 28. April 1926.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Bank, Commerzbank, etc.

# Halle und Umgebung

Halle, 28. April.

## Frühlingsleben vor den Toren Halles

Wir sitzen am Wegrain. Hinter uns rauschen die Rannen. Im uns blüht der Schilfboden. Wiesen summen im Schneeweisigen Birnbaum. Auf den jungen Binsen springen die Knospen und ättern die ersten Wäpchen im Winde. Aus dem Buchenbald leuchtet das frische Grün einzelner Räschen und zertrierter Maian.

Im Tal färben sich die Wiesen. Der Landmann gieht lange Furchen durch den dampfenden Acker. Stare gehen ihm nach und springen gierig zum Licht strebende Würmer und Mistkäfer. Die arbeitsamen Vögel tragen sie weit, weit fort. Gaben sie schon Junge oder wird nur das Weibchen im Nest versorgt?

Glock schimmert der Mays Perle. Die Erde buftet nach der verdorrten Stäubung. Schwefelgase Männer und Frauen pflanzen sinnend ihre Kartoffeln.

Durch die Hecken hüpfen graue Hähnlinge und Goldammer. Die Heide ruft und singen dabei ihre lustigen Melodien. Und dort liegt die kleine Stadt mit vielen Türmen und toten Löchern. Im ihre Mauern schlingt sich Hübren das Hübschen. Langsam schiebt sich ein Zug in den Bahnhof. Er will über die Berge ins Sand hinauffahren und Klingel wichtig davon.

Melodisch klingen auf den Rändern des Städtchens von Stunde zu Stunde die Uhren. Doch oben in den Lüften trillern über allem die Vögelchen.

Gegen Abend läuten die Glocken zur Nacht. Draußen wird es ruhig. Die Menschen schlafen ein. Bei dem Hügel, auf dem einst der Galgen stand, schläft der Schärer sein Lager auf. Die Lämmer rufen müde der Mutter nach und schlafen ein. Auf den Werten vor den Toren haufen keine Wäpchen mehr, und doch sind wir getrogen. Hand in Hand wandelt unter blühenden Kaktanien die Jugend. Friede ist über dem Städtlein. Sein milderger Kärm verhaßt in den Kanern. Hebrall ist Ruhe, selige Ruhe.

## Einbrüche auf den Wiesen

In der Nacht zum 28. April ist die Kantine der Schrebergartenanlage an der Rannbahn zerstört worden. Gestohlen ist eine größere Anzahl Zerkeln, Stuhole, Warte Steine und Mauern, und andere Gegenstände.

In der Nacht zum 27. April ist in das Lustbad in dem Pulverweiden eingedrungen worden. Auch hier hat der Täter Schokolade, Saft, ein Kistchen eines Handbalkens usw. entwendet. Bei solchen Einbrüchen kommt arbeitsende der Polizei in Frage.

Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminaldirektion, Dreyskaupstraße 4, Zimmer 46 oder 38, entgegen.

## Hauptversammlung des Männervereins der Johanneisgemeinde

Der Männerverein der Johanneisgemeinde hielt seine gute Besuche Besondere am 27. April ab. Aus den vier Kategorien wurden fünf Preise, das gute Arbeit geleistet wurde. Für die Jungs des am 2. Mai stattfindenden Ruderwettkampfs bewilligte die Versammlung einfinnfür einen größeren Betrag aus der Vereinskasse. Ebenso wurde beschlossen, dem Jugendverein Halle-Gieb des Evangelischen Bundes fernerhin beizustehen.

Nach dem geschäftlichen Teil hielt Pastor Hennig eine sehr interessante Vortrag über „Reichsfinanzgesetz und geistliche Schulformen“. Die Begriffe „Reichsfinanzgesetz“, „Simultanschule“, „Gemeinschaftsschule“, „Evangelische Staatsschule“ wurden erläutert. Nach einer lebhaften Aussprache nahm die Versammlung folgende Entschlüsse:

„Nach dem Bericht des Pastor Hennig am 23. April 1926 über verfassungsmäßige Schulformen kann der Männerverein der Johanneisgemeinde sich in Interesse der Zukunft des deutschen Volkes nur für eine religiöse Volksschule einsetzen die aber nicht als „Reichsschule“, sondern besser als „Evangelische Staatsschule“ für uns zu erheben ist. Die sogenannte geistliche Schulaufsicht darf bei keiner Form der Landesgesetzlichen Regelung der Schulführung wieder aufleben.“

Die Entschließung wurde dem preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin unterbreitet.

— **Zugung des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands.** Vom 24. bis 26. April fand der 1. Reichstagskongress des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands in Halle statt. Die schwermütige Lage des Hausbesitzes und die Folgen der Wohnungsnot wurden eingehend erörtert. 108 Redner aus allen Teilen Deutschlands kamen zu Worte, sie führten 3. A. erklärende Beispiele für die heutigen Mißstände im Wohnungswesen an. Einmütig wurde die Entschließung angenommen, in der der allem Anknüpfung der Wohnungsnotwendigkeit gefordert wird, durch die die Hausbesitzer, die Wohnungslosen und die Gemeindefürsorge unbeschwert leben.

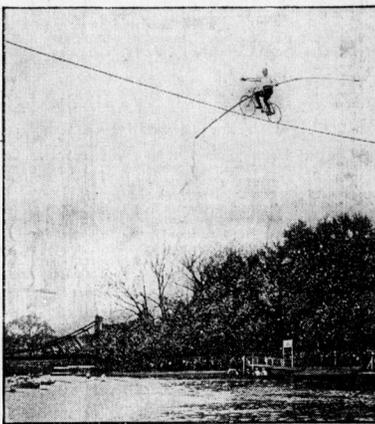
— **Das Ortsrat der Beamtendenks hatte für gestern abend in das Reform-Neuhaus eingeladen.** Professor Dr. Schwanke gab in einem längeren Vortrag, ein Bild der deutschen Außenpolitik von der Gründung des Deutschen Reiches durch Bismarck im Jahre 1870 ab bis zur Ausbreitung des Weltkrieges. Im Sand erklärterde Thesen zeigte er die Fehler infolge der Preisgabe der Bismarckschen Politik, die letzten Unbesatz zur völligen Entfremdung Deutschlands und Forderungslängern führen mußten. Als besonderes Moment muß bei der Bismarckschen Politik gemerkt werden, daß es sich damals um eine Weltmachtpolitik, sondern um eine militärische Machtpolitik handelte. Der Vortragende, der keine Ausführungen an Sand der Alten der selbst geöffneten Reichsarchiv angebot hat, erzielte lebhaften Beifall.

Die Dankempfehlung des am Sonntag gewiesenen Dankens der Städtischen Oberrealschule in Halberstadt ist im Verein eines. händlicher Oberrealschüler geäußert und übergeben worden. Als ein Sinnbild für die Anhalten des Dankens und ein weithin sichtbares Wahrzeichen wird sie an allen Sonntag und Feiertagen über Halberstadt Dornberg wehen.

# Auf schwanfendem Seil über der Saale

Eine Stunde bei Camillo Mayer

Hundertende von Hallensern sind wohl in den letzten Tagen an der Saale vorbeigekipelt, wo vier Drahtseilkünstler sich auf dem Zaumlein in ihrer Kunst bewähren lassen. Wäpchen sieht lächelnd davon, mander ist begeistert und andere wissen nicht, ob sie die Darbietungen ernst nehmen sollen. So, wenn es im Zirkus wäre, aber hier im Freien, — da ist man so etwas nicht gewohnt. Camillo Mayer — wer ist das, wer kennt ihn? — hat über das Gewöhnliche hinaus etwas Besonderes. Sie sehen überdies etwas eigenartiges aus, aber die Bewohner dieses schmalen Flusses machen einen ganz anderen Eindruck. Der Betrachter, den wir den Leiter der Artisten-truppe assistierten, war einer der interessantesten, der uns je begegnet ist. Ein untergeordneter, fröhlicher Mann voller Temperament, in dessen Aßern Kriegerblut



blut vollt. Sehr gern erzählt er von seinem Leben, das Stoff für manchen Roman geben würde. Am Mühlenturm des Flusses geboren, hielt es ihn nicht lange anzuhe. Schon früh sah er auf Wandererschaft, immer mit dem Ziel, sich als Turnkünstler zu zeigen, wogu ihn schon eine frühe Neigung ergriff hatte. Nichts hat ihn davon abhalten können, nicht das Arden seiner Freunde, nicht die Infälle in der Lehre, nicht die dreifachen Mißerfolge.

# Der Ueberfall auf den Kolonialen Jugendbund

Ein planmäßig von den Kommunisten vorbereiteter Ueberfall — Der Haupttäter nur 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Am 6. Oktober 1925 fand sich des Monats ein Schar Genossen — ungefähr 60 — des roten Jugendbundes vor dem Hause der Produktiv-Genossenschaft in der Kerkensdorferstraße zusammen. Es waren Männlein und Weiblein, die mit Mandolinen und anderen Instrumenten der Musik zu spielen.

Beim „Koch Dierke“ ging an ihnen ein Zug der Jugend-Studentenabteilung, etwa 12 Mann, vorüber. Ihr Anführer, der 52jährige Arbeiter Uhlmann — er will übrigens jetzt wieder hinausgehen — bemerkte, daß sie geschickt wurden. Im nicht mit der hinter ihnen herkommenden Gruppe in Konflikt zu geraten, eilten sie durch die Rumpelkammer über die Weingartenstraße zum Prudensträßchen wurden hier nochmals aufgegriffen. Sie hörten die kommunistische Jugend immer noch hinter sich. Um sie an sich vorbeizulassen, bog er kurz vor der Schwannendüne rechts ab und lagerten sich in dem kleinen Waldchen. Der andere Trupp marschierte ebenfalls bis zur Wäpchen. Als die Stimmen verhallt waren, bestiegen jene wieder das Waldchen und wollten auf den Hauptweg einbiegen. Hier wurden sie auf einmal angegriffen.

Es wurde gerufen: „Geil, Geil!“ Mandolinen klammerten auf, und ein Knäuel jagte nieder. Wohlweislich hatten die Angreifer die Weiteren vorbeizulassen und sich auf die Jüngeren gestürzt. Zugleich fiel ein Schuß in Uhlmanns Hande sich um und auf. Was ist denn das? Uhlmann, der heute gefangen ist, hat sich Antimonium ergriffen er einen Hieb mit dem Knäuel und führte bei Uhlmann zu Boden. Ein zweiter erhielt einen Hieb und gleich nachher einen Stich in den Rücken. Als er wieder zu sich kam, hörte er lächeln, schleppte sich hin, erkannte Uhlmann, beugte sich über ihn und sprach ihn an. Der ergriffen er den zweiten Hieb in die linke Lunge. In gleicher Zeit wurde ihm aus der hinteren Brustseite eine Wristache mit Geld gebohrt. Als er wieder zu sich kam, rief er um Hilfe. Wehreten kamen an ihm vorbei, ohne auf seine Bitte einzugehen. Erst einige Radfahrer jagten für die erste Hilfe. Ein dritter wurde über der Kopf gefesselt und konnte ins Gefängnis. Doch blieb er bei Bewußtsein und konnte sich retten. Ein vierter wurde einen Kinnschaden, daß er nicht mehr wußte, wo er war, und unmittelbar darauf einen zweiten Schlag, so daß er hinfiel.

Den übrigen gelang es, unbefangenen zu entkommen. Es war ein Abend im Regen abgefallen, so daß sie sich nur zum Schutz aus dem Regenfeldern nach Angabe der Jungen in Gärten von 20 bis 30 Personen getarnt. Nach dem Ueberfall rüdten sie sofort, und zwar, wie sie selbst angaben, im Gleichschritt. Uhlmann und der andere junge Mann, der gefangen war, fanden Aufnahme im Dornbergsträßchen.

Uhlmann hat erst am vierten Tage das Bewußtsein wiedererlangt.

Es war die Folge einer schweren Gehirnverletzung nach einem Schlag gegen die rechte Schläfe. Noch heute leidet er an den Nachwirkungen der Mißhandlung. Der andere Eingelieferte hatte gute Erinnerungen. Bei beiden war zum Glück das Weibchen am Abend abgegangen und nicht tief eingedrungen. Doch war die Gänge getroffen, so daß er mehrere Tage Blut spie. Hier glücklicherweise nur auch der unbefangene Augenwäpchen nicht geund, so daß er noch im Januar 25 Prozent erwerbsfähig angiechen würde.

„Der heute zur Aburteilung stehende Fall“, begann der Staatsanwalt, unterscheidet sich von vielen anderen dadurch, daß

Wit Stolz bekennet er, daß er das Seitengänge zur heutigen Kunst gemacht hat und von allen Kollegen

neidlos als Meister anerkannt

wird. Er hat fast die ganze Welt gesehen und die mildesten Ergebnisse in Arrie durchgemacht. In allen Fronten hat er gekämpft, ist in Gefangenschaft geraten, in Exilien sowohl wie in Frankreich, doch immer gelang es ihm, auf verwegenen Weis zu entkommen, um sich wieder an die Front zu begeben. Wäpchen, an deren Glaubwürdigkeit nicht zu zweifeln ist, schildert er voller Begeisterung, wie er unter dem Schwärmen des Sprenghuges durch Nuland gefahren ist oder wie er in Frankreich die Saale als entwirrender Gefangener durchschwommen hat, wobei ein beiführender Kamerad ertrank.

Aber auch als Artist ist er viel herumgekommen. Dabei bestritt er seine Kunst gar nicht einseitig, sondern begründete sich auf vielen Gebieten. Hebrall, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

Sein jetziger Aufenthalt in Deutschland erklärt sich lediglich aus dem Arden eines fälschenden Managers, der ihn als Deutschen hier behalten wollte, wo er auftrat, wurde er freudig begrüßt und bildete des Aßeren die Attraktion mehrerer Zirkusunternehmen in London, Amerika und Italien. Dabei beßte er eine große Beiführenden. Wenn er 3. U. erzählt von einer Fahrt nach Nordamerika, wo ihm in eine Festung der Eintritt verboten werden sollte und er sich schnell auf dem Schiff als indischer Fürst umkleidete und seine Frau als eine feiner Kleidungsfrau ausgab. Einige vorgeführte Kunststücke genügen, ihn als Ausbeber erscheinen zu lassen und ihm sofort die Tore der Stadt zu öffnen. Selbst in Kairo und vor den Rußmännern zeigte er seine Kunst auf offenkem Platz, wo das ganze Volk herbeigeeilt war und ihm große Ovationen bebrachte. Im Deutschland ist er eigentlich weniger gewesen, hat aber dann nur an den fälschenden Varietees gastiert, dem „Wintergarten“ in Berlin, Zirkus Lufsch u. a.

# Im Zoo blüht der Flieder!





### Ein Bettler als Kaisererbe

Müßelamb, 27. April. Das erweiterte Schöffengericht in Frankfurt a. M. verurteilte den Moskauer Heinrich Götting als Kaisererbe, der sich als Erbe Kaiser Franz Josephs ausgegeben hatte, zu einer Haftstrafe von sechs Monaten. Götting behauptete, der Kaisererbe zu sein, und hatte sich in Mainz, Gumbold und bei der Göttinger Straßengasse in Mainz bei Wien gehalten. Götting, der mehrfach verhaftet ist, gab weiter an, die Polizei habe ihm sämtliche in seinem Besitz befindlichen Originalpapiere, die seine Angaben beweisen könnten, abgenommen. In einem mit seinem größten Namen unterzeichneten Schreiben an einen Mann bei Götting in der Göttinger Straßengasse eines Darlehens von 25 Millionen Mark erhoben, das der Bank von Kaiser Franz Joseph im Jahre 1917 gewährt worden sei. Die Gerichtsurteile erklärten den Angeklagten als einen ganz feinesinnigen, politisch, aber phantastisch veranlagten Menschen, der nicht mit vollem Maß gemessen werden konnte.

### Großer Grubenbrand

Liebenwerde, 26. April. Ein umfangreicher Grubenbrand brach am Sonntag nachmittags infolge Selbstentzündung im Kopfbau der Braunkohlegrube Liebenwerde aus. Die Arbeiter wurden in den Brandstellen tätig. Die Arbeiterstellen waren sehr erstickt, weil die Lüftungsanlagen der Grube im Flammen-

einheit mit fährlicher Tätigkeit zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

### Ein Zoo in Erfurt?

Erfurt, 27. April. Der Gehalte der Schaffung eines Erfurter Zoologischen Gartens lebt neuerdings auf. Ein bekannter Tierhändler hat sich zur Beschaffung eines reichlichen Tierbestandes für 50.000 Mark bereit erklärt, sofern ihm die Stadt mit Gründung der notwendigen Baulichkeiten an die Hand gehe. Als ein idealer Platz für diesen Zweck sei die Gipsfabrik angesehn. Es würde von ganz Mitzingen sehr bedauert werden, wenn Erfurt von der Verwirklichung dieser Idee absehen und auf diese Weise Mitzingen aus weiteren einem ganz gut gelegenen Zoologischen Garten bleiben würde.

Dresden, 27. April. (Unfall.) Ein Künstler der Freiburger Brauerei lud hier vom Dach seines Wagens einige Kisten Bier ab, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und zu Boden stürzte. Dabei war er so unglücklich gefallen, daß er bewußtlos liegen blieb und mit dem Auto in die Klümpel geschleift werden mußte. (Unfall.) 26. April. (Stadthelms-Sportplatz.) Der Untergang des Stadthelms veranfaßte am 26. dieses Monats eine Gedenkfeier von 41 Kilometer sowie einen Gedenkmarathon von 20 Kilometern Wegstrecke. An der Veranstaltung beteiligten

## Aus aller Welt

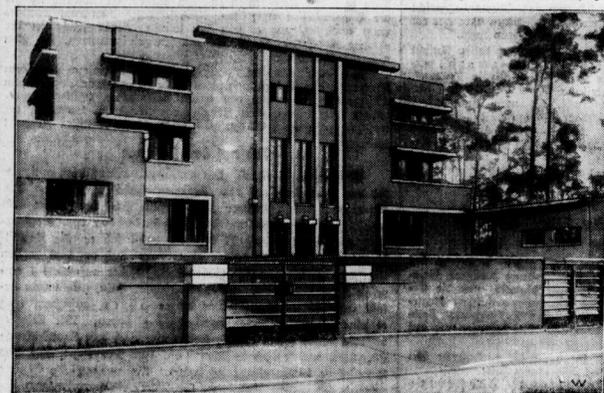
### Feuer in der Potsdamer Heilige-Geist-Kirche

Montagabend wurde die Potsdamer Feuerwehrt nach der Heilige-Geist-Kirche gerufen, in der erst am Sonntag die Gottesdienste stattgefunden hatten. Es brannte der Hofkammer und die aus Holz und Kupfer bestehende Verkleidung des Turmes in der in 66 Meter Höhe befindlichen Galerie. Die Gefahr für den Turm, der bei dem herrschenden Windwind sicherlich ein Raub der Flammen geworden wäre, konnte erst nach dreistündiger Arbeit der Wehr beseitigt werden.

### Ein verhafteter Mörder und Ausbrecher verhaftet

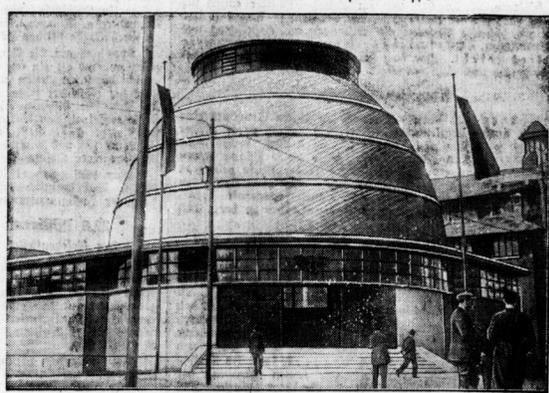
Vor etwa zwei Wochen wurde in Jünnsdorf ein Mann verhaftet, der in einem Jagdwald eingedrungen war. Der Mann nannte sich Eberenz und gab an, Schuppeler zu sein. Die Angaben erzielten unvorschriftlich, und deshalb wurden die Ermittlungsstellen des Verhafteten an die verhafteten Polizeistellen verhandelt. Die Berliner Polizei stellte fest, daß der Verhaftete mit dem Mörder des Polizeiwachmeisters Stein, einem gewissen Götting, identisch sei. Götting war von den Berliner Gerichten zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslanglichem Zuchthaus be-

### Ein neues Verwaltungsgebäude der Deutschen Turnerschaft



Die Deutsche Turnerschaft kaufte ein von Prof. Dr. H. W. erdichtetes, am Bahnhof Hertrich in Berlin gelegenes Haus, das als Verwaltungsgebäude dienen soll.

### Die Mailänder Muttermesse



Der deutsche Pavillon, nach einem Entwurf von Professor O. Barming erdichtet.

meer sich befanden. Erst 9 Uhr nachts war die Nacht des Feuers gebrochen und die unmittelbare Gefahr beseitigt. Um 6 Uhr früh war der Brand endgültig gelöscht. Der Schaden an Gebäuden und Grubenmaterial dürfte erheblich sein.

### Gefellenauszug

Torgau, 27. April. Ein alter Volkbrauch, der übliche Gefellenauszug, fand gestern in dem benachbarten Gläubigen Zentrisch statt. Schon in aller Frühe zog ein Zug durch die Straßen um die Schiffe auf dem Festzug aufzumachen zu machen. Die Straßen waren mit Karren und Bahnen gesäumt. Im Laufe des Vormittags zogen Abgeordnete von Gefellenvereinen aus Wittenberg, Torgau, Limburg und Jellin in das Gläubigen ein. Nachmittags ordnete sich der Festzug. Der Zug nach dem Festzug, wo aus dem Marzante die Gefellen abgeholt wurden. Danach wurde der Festzug, der in seinen einzelnen Gruppen einen recht malerischen Eindruck machte, formiert. Da waren alle Vereine unzersetztes Gläubigen vertreten. In Heideamer Gefellenzug zogen die Wäcker und Hornbläser, die Gruppe des Torgauer Wäcker und Hornbläser-Gefellenvereins hat besonders auf, wiewohl. Dem kamen Schloffer, Schneider, Hornbläser, Wäcker, Schmiede und wie alle die besten, ihre Schmiedesymbole vor sich hergetragen. Den verheerenden Willkür wurde ein gewaltiges, von zwei Weibern geagertes Weibchen.

### Magnamen zur Verhütung von Unglücksfällen im Braunkohlebergbau

Müßelamb (Kr. Liebenwerde), 26. April. Von aller Vermeidungsmöglichkeiten und Vorschriften sind im Braunkohlebergbau häufig noch schwere und auch tödliche Unglücksfälle zu vermeiden. Die Arbeiterhaft ist durch das tägliche Unglücken mit den Gefahren abgetunigt und leichtfertig geworden und löst dabei die Vorschriften unberücksichtigt. Das hat die Braunkohle- und Braunkohle-Industrie-A.G. in Berlin, Betriebsdirektion Liebenwerde, betanligt, eingehend hat mit der Frage, wie man der leichtfertigen Gefahrenvermeidung unter der Vermeidung zu Wege gehen kann, zu beschäftigen. Die Hauptaufgabe war dabei, möglichst die ganze Vermeidung an der Lösung der Frage zu beteiligen. In diesem Zweck hatte die Betriebsleitung einen Wettbewerb für die ganze Vermeidung ausgeschrieben zur Gewinnung von Unfallverhütungsvorschlägen, die ein ganz überaus erfolgreiches Ergebnis zeigten. In einer kleinen Ausstellung, die die Betriebsleitung dieser Tage anlässlich der Reichshundstauswoche veranstaltete, konnte man die Ergebnisse dieser Wettbewerbsleistung besichtigen. Da hat man in leichtverständlicher und verständlicher Weise fähige und richtige Anwendung von Vermeidungsvorschlägen bei Arbeitsvorgängen dargestellt und auch ungeliebte Fehler hatten es nicht verstanden, im Wege das zu zeigen, woraus es ankommt. Einige Vorschläge betrafen neben einer Schaltung Mittelstufen-Straßenlampen. Die Beschreibung hat mit dem Wettbewerb ausgeschrieben ihren Zweck voll und ganz erreicht. Das Preisausgeschrieben hat eine überaus große Beteiligung seitens der ganzen Vermeidung gefunden und es sind eine Anzahl wirklich brauchbare Vorschläge eingegangen, die zur weiteren Verarbeitung für den gesamten mitteldeutschen Braunkohlebergbau weitergegeben werden sind.

### Sühne für eine bestialische Tat

Kottbus, 26. April. Heute wurde vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den früheren Pfleger der Wäckerhofsche Hofstadt Heideberg wegen des Verstoßes, der am 9. November die Wäckerhofsche Hofstadt in den Wäckerhofsche Hofstadt, die dort bewohnt ist und, als sie fähig, gewährt hatte und als sie für tot hielt, in den angezeigten Ofen geworfen hatte. Der Angeklagte, dem außerdem noch andere Verstoßesverbrechen nachgewiesen wurden, wurde wegen verlustigen Verstoßes in Zucht-

sich fünf Strohhalmen- und 12 Wehrstoffgruppen. Die Fahrt ging von Riemberg über Hohenbuckum, Reichenberg, Wehna, Holzweitzsch, Gombardsdorf, Jöhndorf, Gumboldt bis Ostrau, der Markt von Riemberg, Schöner, Ques, Jöhndorf, Gumboldt bis Ostrau. Die Wehrstoffe von Lausberg schlugen sämtliche Teilnehmer der Fahrt. Leider wurde ihnen der Preis verweigert, da sie nicht gelassen eintraten. Nur dadurch erhielt Wehrstoff Heide den Preis. Den Preis für Marktverteilung sollte sich die Wehrstoffgruppe beschaffen. In Ostrau wurden die Teilnehmer aus der Heideide gelassen. Nachmittags war Umgang, Antrags und Gebirgmal und anschließend Deutscher Abend im Kirchsaal des Lokals.

Schöteritz, 27. April. (Die unrichtige Landstraße.) Die Unrichtigkeit der Landstraße von Schöteritz nach Zeuthen nimmt immer härtere Formen an. Von Ruzgen ist ein Handwerker aus Zeuthen fast einem Hausbesitzer entnommen, da wird schon wieder ein verlustiges Zeuthenbesitzer bekannt an einer Frau aus Schöteritz. Beobachtet ist von Landarbeitern ein Mann in den jüngeren Jahren jedoch, der sich in den Nachmittagsstunden mit dem Fahrrad in den Wäcker der Landstraße legte und nachts ein Gelegenheits zu irgendeinem Verbrechen abwarnte.

Dörtheim, 27. April. (Stillehung der Grube Pauline.) Die Grube Pauline bei Dörtheim, der Mattmannsdorfer Altengrubenfeld gehört, ist vollständig stillgelegt; die Eingänge zur Grube sind verfallt. Die Grube als Abbruch hat die Firma Zeuthen-Stein erworben, einen Teil der Grubengebäude hat Zimmermeister Rath-Kaufhold gekauft. Die dazu gehörige Öl- und Paraffinfabrik Mattmannsdorf hat ebenfalls Zeuthen-Stein gekauft und verlegt das ganze jetzt in einzelnen.

Merseburg, 27. April. (Gedenkfeier.) Am vergangenen Sonntag fand an dem hiesigen Friedhofe unter großer Beteiligung der Bevölkerung eine Gedenkfeier zur zweihundertjährigen Wiederkehr der Friedhofsweibung statt.

Selbzig, Kr. Wittenberg, 27. April. (Kirchweih.) Am Sonntag fand hier unter zahlreicher Beteiligung die Einweihung der neubauten Kirche durch Gen.-Sup. D. Schöttler-Wagdeburg statt. Als Vertreter der Regierung von Merseburg war Regierungspräsident Dr. Grüner erschienen. An den Gottesdienst schloß sich eine Gemeindeversammlung an, in der der Ortspfarrer Brunner über die Bedeutung der evangelischen Kirche und ihre Aufgabenstellung für das Gemeinleben sprach. An der Ausprache beteiligten sich u. a. General-Superintendent D. Schöttler und Superintendent Professor Reichner-Wittenberg.

Deßau, 27. April. (Ein neues Theatermagazin.) Das Feuilleton bei dem großen Theaterabend niedergebauten Theatermagazin soll nach einem Wane der Theaterführung im alten Theaterbau wieder neugebaut werden.

Wagdeburg, 27. April. (Ein neuer Sportplatz der Stadt Wagdeburg.) Der hiesige Teil des Graener Angers wird von der Stadt Wagdeburg gegenwärtig als Notlandarbeit zu einem Turn- und Spielplatz umgewandelt. Die Stadt hat das Grundstück von Wäckerhofs gepachtet und an den Bauunternehmer von 1908 veräußert. Die Gesamtkosten für die Arbeiten, die etwa zwei Monate in Anspruch nehmen dürften, betragen 25.000 Mark.

Goslar, 27. April. (Eine Diebstahlsbande im Kreisbau.) In der vorletzten Nacht haben Diebe dem Kreisbau einen Verlust zugefügt. Es wurden verschiedene Bauteile und Schmiede entnommen. Nachdem den Dieben die Duplikatstücke für den Geldbestand der Kreisbauverwaltung in die Hände gefallen waren, stifteten sie den Schaden und erbeuteten über 900 Mark Bargeld. Allen Umständen nach handelt es sich um eine Bande von Dieben, die als Spezialität Bandenraubt auftritt. Zur kurzen haben auch in Osterode, Northeim usw. Einbrüche in Kreisbauern stattgefunden.

gnadigt worden. Vor einigen Wochen war er in Gemeinshaft gegen Jellengenen aus dem Zuchthaus in Brandenburg ausgebrochen und hatte sich nach Tietz durchgeschlagen.

### Pola Negri als Juwelenfälscherin

Nachdem 60.000 amerikanische Dollar armer wurde die Fälscherin Pola Negri kurz nach ihrer Ankunft im Lande der Fremden. Sie verurteilte ihren letzten Juwelenfälscher vor den Spitzengerechten der verurteilten amerikanischen Juwelenfälscher zu verurteilen. Doch die Verhaftung erfolgte auf dem Hauptpostenpunkt oder vielmehr zuerst aufgekommene Strafe wegen Juwelenfälschung: 70.000 Dollar. Aber die schöne, raffige Pola zog sämtliche Negrier weiblicher Unterredungsfähigkeit mit dem Erfolg, daß sich die Herren der Polizeibehörde mit einer Zahlung von 10.000 Dollar zufrieden erklärten. Die Fälschungen, die unter Mithilfe der Pola in einigen Stunden der Unterredungsfähigkeit werden sollten, stellten sich - selbstverständlich unter Einbeziehung der außergewöhnlich hohen Geldstrafe - um ein beträchtliches höher.

### Tödlicher Unfall auf dem Bahnhof Wieblingen

Wieblingen, 26. April. Gestern Abend ereignete sich am Bahnhof Wieblingen ein schwerer Unfall. Dem ein 47-jähriger Schlosser Wieland aus Weismen, Vater von sieben Kindern, um Opfer fiel. Wieland wollte in Wieblingen umsteigen, verließ aber den Zug auf der falschen Seite und wurde von einem im gleichen Augenblicke heranfahrenden Schnellzug erfaßt. Er wurde fast sofort von der Wehrberg Kranenbahn eingeleitet, wo aber nur noch der inzwischen eingetretene Tod feststellbar werden konnte.

### Schweres Explosionsunglück

Osabrück, 26. April. In dem Strömung der Mäcker-Werke ereignete sich heute nachmittags ein schwerer Unglücksfall. Der Schlosser Krabbemeyer war beschäftigt, ein Gasrohr aus einer Bohrer mit verdichtetem Wasser auszuwaschen. Als er den Bohrer aufsteuerte und die Probe zur Unterredung weitergeben wollte, erfolgte kurze Zeit darauf eine Explosion, wobei der Schlosser Krabbemeyer und der Maschinist Wehrmeyer den Tod fanden. Die Ursache dieser Explosion konnte bisher noch nicht aufgefunden werden, da außer den beiden Verunglückten niemand anwesend war.

### Hilfsmagnamen für das russische Hungergebiet

Weslau, 26. April. Die Sage im Hungergebiet von Sudarban-Darapan hat sich weiter verbreitet. Das Saatgetreide ist aufgegeben worden, so daß für die Frühjahrsweibung kein Saatgut mehr vorhanden ist. Der Rat der Volkshilfskommission beschloß nunmehr, umgehend die notwendigen Mittel für das Hungergebiet zur Verfügung zu stellen. Geldmittel und Getreide sind bereits aus den Hungergebieten unterwegs, außerdem sind sie von der Wehrberg von Wehrberg veräußert worden. Die Schwierigkeit in den betroffenen Gebieten hat so Projekt übergriffen. - Nach einer weiteren Meldung breitet sich in der letzten Zeit in der Gegend des Kaspiischen Meeres und im fernen Osten der Russas aus. Dieser wurden etwa 500 Fälle von Erkrankungen an Ausbruch gemeldet.

### Eine ganze Ortschaft abgebrannt

Oras, 26. April. In der Ortschaft Freibach entfiel am Sonntag nachmittags in einer Stunde ein Brand, der sich infolge des starken Windes rasch ausbreitete und die ganze Ortschaft in Asche setzte.

### Großfeuer in Köln-Klipes

Gestern brach in einer Schuhfabrik in Köln-Klipes ein Feuer aus, das unangenehme Verheerung aus, dem der ganze Maschinenraum um Opfer fiel. Der Schaden betrug auf 400.000 Mark geschätzt.

Alle Gummwaren zu mäßigen Preisen im Spezialgeschäft GUMMI-BIEDER, Halle a. S., Gr. Steinstraße 81.







Nach langem, schwerem Leiden erlöste der Tod am Abend des 26. April 1926 meinen lieben Mann, unsern guten Vater und Großvater

# Herrn Ferdinand Ottens

Hauptmann der Reserve a. D.  
im 62. Lebensjahr.

In tiefer Trauer  
Magda Ottens geb. Brodersen  
Elisabeth Plambeck geb. Ottens  
Otto-Hermann Ottens  
Dr. Hans Plambeck  
und ein Enkelkind.

Glücksburg (Ostsee), Magdalenenhof  
Hamburg, den 27. April 1926.

Die Beisetzung findet am Sonnabend, den 1. Mai 1926, 3 Uhr nachm. in Flensburg von der Kapelle des alten Friedhofs aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied Dienstag nachm. 7/2 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

der Maurermeister

# Wilhelm Becker

im Alter von 68 Jahren.

Mitten aus seiner segensreichen Arbeit gerissen starb er uns viel zu früh.

Wallwitz (Saalkr.), den 28. April 1926.

## Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Befeldbesuche dankend abgelehnt.

## Statt besonderer Anzeige.

Für die liebevolle Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes und Bruders, des

Saatzucht-Inspektors

Dr. rer. nat. Fritz Martin  
in so reichem Maße zu teil geworden ist, danken wir aus tiefstem Herzen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Professor Dr. Otto Martin.

Halle (Saale), den 28. April 1926.

Am 27. April entschlief plötzlich unser langjähriges Mitglied der Gemeindevertretung, der

Maurermeister

# Wilhelm Becker.

Durch Lauterkeit seiner Gesinnung und rastlosen Tätigkeit für die Gemeinde hat er sich die Liebe der ganzen Gemeinde in reichem Maße erworben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Gemeindevertretung Wallwitz.

Tesdner.

## Hallesche Beerdigungsanstalt

„Pietät“

Inhaber: Max Burkol  
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 6393.  
Erd- und Feuerbestattungen, Überführungen  
Eigene Automobil-Überführungswagen.  
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Ver-  
sicherungs-Vereins a. D. Deutscher Herold

## Buchführung

im Abonnement, Buchabschlüsse, Bilanzen, Siaserklärungen, übernimmt erfahrener Buchhalter. Vertretungen. Anfragen unter U. Q. 2049 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Strümpfe

In jeder Größe  
werden gut und preiswert  
angefertigt oder angepasst  
bei  
S. Sauer Handfäher  
Gr. Steinstr. 64.

## Zeichnungen

i. Werbezwecke  
u. techn. graph.  
Darstellungen  
Lieferer fertigt und liefert  
Offerten und V. L. Form  
an die Empfänger, b. Sp.

## Giselbert

Opus 1.  
Soeben erschienen.

Dr. Hans Kleemann u. Frau  
Ida geb. Krull.

Halle (Saale), den 28. April 1926.  
zur Zeit: Universitäts-Frauen-Klinik.

## Von der Reise zurück Prof. Dr. Stieda



Richard Flemming  
Halle (Saale)  
Brüderstr. 16, am Markt  
Tel. 5137

## Der Mann ist so alt wie er sich fühlt.

Er fühlt sich jung und leistungsfähig an Körper und Nerven durch: Apegosan.  
Preis: 100 Port. M. 7,50, Kurpack. 600 Port. M. 20,-. Verlangen Sie noch heute kostenlos Prospekt in verschlossenem Umschlag. Apegosan, G. m. b. H., Hamburg 18602.

Hotelforantenn  
Wratzke & Steiger, Poststr. 9/10  
Juwelen Gold Silber.

## Einzel- Kurse

In Maschinenschriften  
Kurzschrift, Schönschreiben  
Buchführung, Rechnen  
Deutsch  
F. Wehmer & Sohn,  
Poststraße 1.

Gute neue  
Pianos  
vermietet  
Albert Hoffmann  
am Riebeckplatz

Hotelforantenn  
Wratzke & Steiger, Poststr. 9/10  
Juwelen Gold Silber.

## Volkshochschule Halle.

Trimesterbeginn: Montag, d. 3. Mai.  
31 Vortragsreihen und Kurse.

Ausführl. Arbeitsplan unentgeltlich  
in den  
Buchhandlungen und Verkaufsstellen.  
Verkaufsstellen: Volkstalt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27; Neudeutsche Buchhandlung, Brühlstr. 11 und Aitz Promenade 10; Buchhandlung v. A. Neuber, Poststr. 7; Handels-Buchhandlung, Marktplatz 24; Bücherstube der Allgemeinen Zeitung, Rannische Str. 10; Schulbüro, Gr. Märkerstr. 10, I, von 8-12½ Uhr, und in der Katholischen Volksschule, Orestusstraße 7, I, Zimmer Nr. 14, in der Zeit v. 6-8 Uhr.

## Zoologischer Garten

Donnerstag, den 29. April,  
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr  
/ KONZERTE /  
des Halleschen Sinfonie-Orchesters.  
Leitung: Benno Plitz.  
(Bei ungünstiger Witterung im Saale).

## Blüthner-Flügel

und Pianos  
— bequemste Teilzahlung —  
Alleinvertreter  
Große Ulrichstraße 33.  
B. Döll,

## Brot für Zuckerfranke

nach kräftiger Borkstift, sowie Graham- und Weizenbrot, täglich frisch, empfehle ich und beruhe gegen Raubdruck  
Otto Huppner, Friedriehsplatz 9.

## DEUTSCHES NORDSEEBAD

Bahnhofstation in Holstein  
Grüner Strand  
Wattenlaufen  
Seehunds-u. Entenjagd  
Führer umfasst durch die Badekommission

## Büsum

Hotelforantenn  
Wratzke & Steiger, Poststr. 9/10  
Juwelen Gold Silber.



Am Riebeckplatz  
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr  
Gr. Sonder-Gastspiele  
der berühmten

# Leipziger Seidel-Sänger

m. vollständ. neuem Kanonenschlager-Repertoire  
Kunst! Laune! Frohsinn! Tollste Heiterkeit!

Vortragsfolge:  
Hallo, wir sind da!  
Humoristischer Wechselgesang in Form eines Potpourris, arrangiert von F. Gießmer, gesungen von den Herren Isensee, Wehmann, A. Seidel jun., Fischer und W. Seidel.

Die gute, alte Zeit  
Aktueller Solovortrag von A. Seidel jun.  
Student Kimmel im Himmel  
Humoreske von W. Seidel.

„Von alten Stamm der letzte Zweig“  
Lied für Tenor aus „Don Cesar“,  
gesungen von Arthur Isensee.

Das beliebte S. S. S.-Trio  
Arthur Seidel sen., Willy Seidel, Arthur Seidel jun.  
Richard Noack, der vorzügliche Damenimitator  
in seiner Szene „Märchen und Träume“.

Der Pechvogel, Humoristische Solozene  
von Curt Wehmann.

„Zirkusleute“  
Original-Posse der Seidel-Sänger.  
Lebrecht Hase, Bürgermeister . . . C. Wehmann  
Eulalia, seine Frau . . . A. Seidel sen.  
Else, beider Tochter . . . R. Noack  
Pöppel, Gemeindevorsteher . . . W. Seidel  
Schulzin, Zirkusdirektor . . . R. Fischer  
Irma, dessen Frau . . . A. Seidel jun.  
Kurt Ehrenberg, Fabrikant . . . A. Isensee  
Spiel in Hase's Wohnung (Kl. Provinzialstadl)

Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt!  
Am Flügel: Kapellmeister und Komponist Felix Gießmer.

Hierzu der hervorragende Filmtitel!  
Ihr Wohlbehagen kennt keine Grenzen mehr, wenn Sie Reginald Denny sehen in der tollen Lustspiel-sensation:  
Wie mache ich mich gesund!

Ein Sprühregen köstlicher Witze und unbändiger Situationskomik in 8 Akten.  
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



Gr. Ulrichstrasse 51  
Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr

# Harry Liedtke

Heute der klangvollste Name in der Geschichte des Films, der alles in seinem Bann zieht durch sein unwiderstehliches Lächeln, seinen goldenen Humor und den Adel seiner inneren Charakters in der neuesten und vollständigsten deutschen Filmschöpfung:



## Die Wiskottens!

9 wundervolle  
im Rahmen prächtiger Aufnahmen des Wuppertales nach dem berühmten Roman von Rudolf Herzog  
in den Hauptrollen prominenteste Filmgrößen:

|   |                   |
|---|-------------------|
| Vater Wiskottens . . . . .  | Karl Piaten       |
| Mutter Wiskottens . . . . .                                       | Getrud Arnold     |
| Gustav „der Onkel“ . . . . .                                      | Harry Liedtke     |
| Fritz „der Onkel“ . . . . .                                       | Johannes Riemann  |
| Paul „der Post“ . . . . .   | Werner Pittschau  |
| Edw. „der Mädel“ . . . . .  | Hermann Fischer   |
| Emilie, Gustavs Frau . . . . .                                    | Maly Delebofski   |
| Jerem, Scharwächter, ihr Vater . . . . .                          | Hermann Picha     |
| Tante Josephine, seine Schwester . . . . .                        | Frieda Richard    |
| Mil Mabel White, Griechin, Tochter des Gastwirts Zinter . . . . . | Camilla v. Rollay |
| Ernst Kölsch . . . . .  | Hans Brausewetter |
| Der Arbeiter Wiszkowski . . . . .                                 | Gustav Rickert    |
| Eine Dame . . . . .   | Hermann Valentin  |
| Anna Müller-Love . . . . .  | Sonia Jovanovitch |

An der Spitze steht Harry Liedtke und gibt unbestritten die beste Leistung seiner großen, erfolgreichen Filmguthbahn!

Im bunten Teil:  
Trianon-Woche. Boxerglück!  
Die aktuellste Bericht-  
erstattung aus aller Welt. 2 Akte voll Laune und Witz.  
Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.